

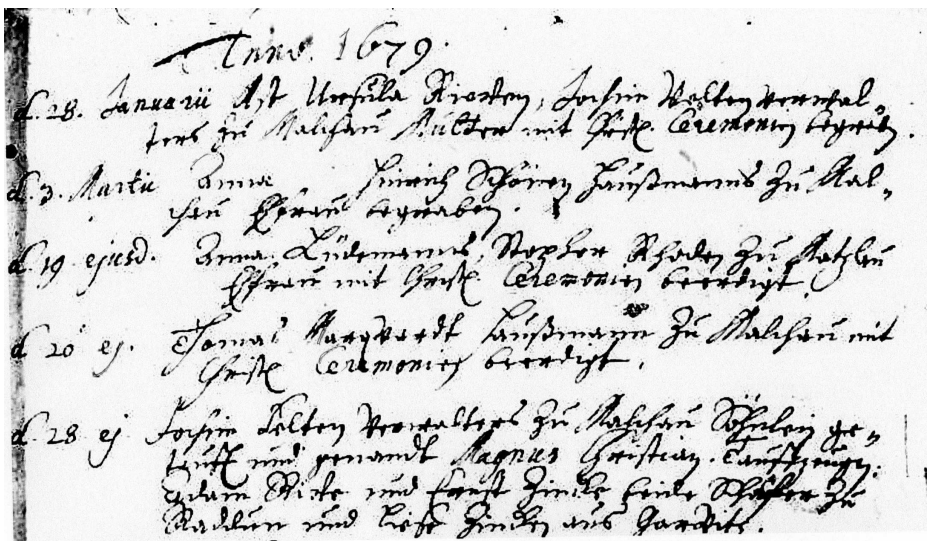
Werner Marckwardt

Die Freibauernfamilie in Malchow 1656 – 1919

Am 21. Oktober des Jahres 1656 kauft sich der Besitzer des Malchower Schulzengenhöftes Thomas Marquard in Parchim mit einem Notarvertrag für achthundert Gulden von der Leibeigenschaft frei. Der im Stadtarchiv Parchim noch vorhandene Vertrag gilt auch für seine Frau, seiner jetzigen und zukünftigen und allen Kindern und weiteren Nachkommen und Erben. Die achthundert Gulden sind ihm wohl in den Wirren und Schrecken der letzten Jahre des 30-jährigen Krieges (1618 – 1648) in die Hände gefallen.

Die weitere Geschichte der Malchower Freibauernfamilie lässt sich fast lückenlos im Kirchenbuch von Damm verfolgen. Die Kindersterblichkeit ist zu dieser Zeit noch sehr hoch und auch die Mütter sterben oft im Kindbett. Das Kirchenbuch von Damm verzeichnet zuerst nur Taufen und Beerdigungen, erst später werden auch Geburts- und Todesdatum genannt. Die Schreibweise der Namen ist nicht einheitlich und wechselt ständig, Vornamen sind oft abgekürzt und Rufnamen nicht hervorgehoben.

Am 20. März 1679 wird „Tomas Marquardt, Haußmann Zu Malchau, mit christl. Zeremonien beerdigt“. Am 20. Oktober 1697 wird sein Enkel Daniel Marquardt mit Dorothea Bandoun, Joch. Bandouns ältester Tochter, ehelich copuliert. Das Paar bekommt zwischen 1698 und 1718 zehn Kinder, Dorothea



Ausschnitt aus dem Dammer Kirchenbuch 1679.

stirbt 1729 und Daniel 1749. Der älteste Sohn Joch. Johan heiratet nach Zieslütze und der zweite Sohn Daniel (*1708, verheiratet 1736 mit Maria Baustian aus Bergrade) übernimmt den Hof. Zwischen 1734 und 1751 werden vier Töchter und der Sohn Jochim Christian geboren. Maria stirbt 1759, Daniel Markward 1773. 1760 taucht erstmals im Kirchenbuch die Bezeichnung „Freybauer Daniel Markwardt“ auf.

1769 heißt es im Taufregister „Eigenthümer Joachim Marckwardt“. Der Prediger hat offenbar Probleme mit dem ungewöhnlichen Status des Freibauern. Über eine Hochzeit von Joachim Marckwardt wird im Kirchenbuch nichts berichtet. Seine Ehefrau bekommt zwischen 1767 und 1783 sechs Kinder, wird aber in den Registern niemals namentlich genannt. Sie stirbt im März 1783 kurz nach der Geburt eines Sohnes im Alter von nur 38 Jahren. Auch das Kind überlebt nicht. Joachim Marckwardt heiratet bereits im August desselben Jahres die Jungfer Maria Elisabeth Pingel, des Schulzen zu Damerow Tochter. Der Damerower Schulzenhof ist jetzt Museumshof. Auch die zweite Ehefrau stirbt 1786 im Kindbett, sie wurde nur 21 Jahre alt. Das Baby Anna Dorothea überlebt und heiratet 1806 den Zimmermann Johann Habenicht. Im August 1786 wird Jochim Christian Marckwardt dann in dritter Ehe mit Jungfer Lieschen Pingel aus Raduhn copuliert. Es werden noch zwei Töchter geboren. Aber schon vor der Geburt der letzten Tochter stirbt der Freibauer 1789 im Alter von 48 Jahren an einer Geschwulst. Herzog Friedrich Franz hatte ihm noch 1788 den alten Freikaufvertrag in einer Urkunde bestätigt. Gleich danach sterben auch in einem kurzen Zeitraum mehrere von seinen neun Kindern, darunter der älteste Sohn Joachim Christian im Alter von 21 Jahren.

Es bleibt nur der 1774 geborene Sohn Johann Jochen übrig, er ist erst 15 Jahre alt. Mit 18 Jahren heiratet der Freibauer 1793 Esther Catherina Rohde aus Damm. Von den sieben Kindern dieser Ehe überleben die beiden Söhne Johann Jochen (*1796) und Johann Christian (*1798) und drei Töchter.

1821 wollte der Freibauer seinen Hof an Johann Heinrich Scheel aus Bantzow verkaufen, er schließt einen Kaufvertrag ab. Der Vertrag wird jedoch nicht vollzogen.

Danach verbindet sich das Schicksal der Freibauernfamilie eng mit dem fast 30 km von Malchow entfernten Dorf Pampin an der Brandenburgischen Grenze. Wahrscheinlich sind schon früher verwandtschaftliche Beziehungen nach Pampin entstanden. Der älteste Sohn Joachim heiratet dort 1827 Sophia Niebuhr, Tochter des Hauswirts Johann Christoph Niebuhr. Die Familie lebt zuerst in Pampin, Sohn Johann Christian August wird dort 1828 geboren. Dann kommt Joachim Marckwardt zurück nach Malchow und lässt dort 1831 noch den zweiten Sohn Heinrich taufen. Der jüngere Bruder des Freibauern Christian Marckwardt bleibt in Malchow und errichtet die Häuslerei III. 1834 berichtet das Kirchenbuch über die Bestattung der Altenteilerin Esther Marckwardt geb. Rohde. Der Tod ihres Ehemannes ist nicht vermerkt.

Joachim und Sophia Marckwardt übergeben ihrem Sohn Johann 1857 den Freibauernhof. Vorher wurde der Permutationsvertrag abgeschlossen, der alle Felder des Hofes vereinigte und den Neubau eines Gehöftes außerhalb der Dorflage erforderlich machte. Großherzog Friedrich Franz II bestätigt 1862 den Vertrag. Der zweite Sohn Heinrich wird abgefunden und ist anscheinend nach Amerika ausgewandert. Joachim und Sophia Marckwardt sterben 1867 bzw. 1870. Ihre gusseisernen Grabkreuze wurden auf dem Malchower Friedhof vorgefunden und zur Erinnerung an die Freibauernfamilie wieder aufgerichtet.

Bereits 1856 heiratet Johann Markwardt Christine Dorothea Tüscher, Tochter des Büdners Georg Tüscher aus Pampin. Zwischen 1857 und 1860 bekommt das Paar zwei Töchter und einen Sohn. Johann Markwardt hat mit seiner Familie kein Glück, die drei Kinder sterben im Kindesalter. Das Paar adoptiert dann Berta Siebert, Tochter von Johann Siebert, Hauswirt in Schweinekofen. Schweinekofen in der Prignitz ist ein Nachbarort von Pampin. Die Einwohner haben ihr Dorf in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts in Grenzheim umgetauft.

Im Juni 1887 heiratet der angehende Grund- und Hofbesitzer, sog. Freibauer Johann Schröder, geboren 1860 in Pampin, Sohn des Erbpächters Johann Schröder aus Domsühl die Jungfer Berta Siebert genannt Markwardt (*1867). Johann Schröder reist schon vor der Hochzeit nach Amerika, wahrscheinlich um Verwandte zu besuchen und Erbschaftsfragen zu klären. Erst 1899 wird der Sohn Paul Schröder geboren.



Der Kanonier Paul Schröder fällt im Mai 1918 in Flandern. Johann und Berta Schröder bleiben ohne Kinder, verkaufen den Hof an Willy Maßmann aus Lübz und ziehen 1919 mit dem 90 Jahre alten Johann Markwardt nach Schwerin. Johann stirbt noch im gleichen Jahr und wird in Malchow beigesetzt. Seine Frau war bereits 1886 noch vor der Hochzeit der Adoptivtochter gestorben. So endete vor 90 Jahren die bemerkenswerte Geschichte der Malchower Freibauernfamilie.

Der angehende Freibauer Johann Schröder um 1880 auf einer Aufnahme von Datesman & Hunt in Marshalltown, Iowa, USA

Quellen: Kirchenbuch der Kirche zu Damm
Lothar Kluck: Malchow und sein Freibauerngehöft, PÜTT 1997